

# Informationsblatt

der Priesterbruderschaft St. Petrus

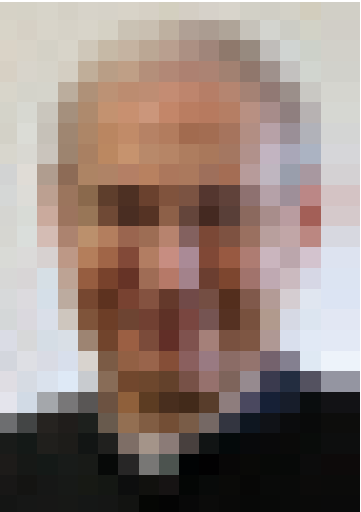
*Bewahrung der  
Schöpfung anstatt  
Ökodiktatur*

*Missionieren  
nach dem Vorbild  
der Apostel*

*Franz Xaver,  
ein Abenteurer  
Gottes*

*Kinder, Kirche, Konsum:  
Erziehung im Spannungsfeld  
zweier Welten*

# Liebe Leserinnen und Leser,



*P. Bernhard Gerstle FSSP,  
Distriktsobere für den  
deutschsprachigen Raum*

Auf der Titelseite der November-Ausgabe des „Vatican-Magazins“ steht die Überschrift: „Das Heil kommt von den Juden und nicht aus dem Regenwald.“ Treffender kann man die aktuelle innerkirchliche Diskussion über die in Rom stattgefundenene „Amazonas-Synode“ kaum beschreiben. Die Koordinaten haben sich in der Kirche verschoben. So berechtigt die Sorge um den Klimaschutz, die Ausbeutung der Natur und die Umweltverschmutzung sind, so ist das doch in erster Linie Aufgabe der Politik, dafür die richtigen Antworten und Lösungen zu suchen. Die Kirche kann dazu freilich wertvolle Impulse geben. Trotzdem darf sie ihren ureigentlichen Sendungsauftrag, den ihr Christus übertragen hat, nicht vernachlässigen, an die zweite Stelle setzen oder gar ganz aufgeben. Etliche Kommentatoren, denen die Weitergabe des Glaubens ein wichtiges Anliegen ist, haben bedauert, dass bei der „Amazonas-Synode“ das Thema „Mission“ oder „Neuevangelisierung“ kaum Erwähnung fand. Ein großer Teil der Medien war wiederum nur fokussiert auf die Themen „viri probati“ (Zulassung verheirateter Männer zum Priestertum) und „Diakonat der Frau“. Die Mehrheit der Synodenteilnehmer hat sich jeweils dafür ausgesprochen, was aber angesichts der Auswahl der Teilnehmer von vornherein zu vermuten war.

Nun liegen die weiteren Entscheidungen beim Heiligen Vater. Während er die Frage der Diakoninnen zum zweiten Mal an eine Kommission übergibt, die darüber beraten soll (nachdem die erste Kommission über zwei Jahre sich mit dieser Frage beschäftigt hatte und nicht zu dem „gewünschten“ Ergebnis kam), zeichnet sich eine begrenzte Aufweichung des Zölibats ab, was allerdings dann früher oder später einen Dambruch bewirken würde.

Angesichts dieser Entwicklung sind viele Priester und Gläubige gefährdet, ihr Vertrauen in die Kirche und die kirchliche Hierarchie immer mehr zu verlieren. Wir spüren im Kontakt mit den Gläubigen fast täglich diese Not. Wir kommen bei diesbezüglichen kritischen Anfragen nicht selten in Verlegenheit. Manchmal bleibt auch nur das betroffene Schweigen und der Hinweis auf das Gebet für Papst und Kirche. Doch bei aller Not setzen wir unser Vertrauen in Gott und seine Verheißung, dass die „Pforten der Hölle sie (die Kirche) nicht überwältigen werden.“ (Mt 16,18)

In Krisenzeiten haben Scharfmacher und Spalter Hochkonjunktur, ob sie nun von links oder rechts kommen. Sie lösen nicht Probleme, sondern verstärken sie nur. Wir dienen der Kirche und den Gläubigen nicht mit Populismus und Polemik, sondern durch Treue im Glauben, durch eine qualitativ gute Theologie und durch eine kirchliche Gesinnung. Ihnen allen wünsche ich eine gute Vorbereitung in dieser Adventszeit auf das Kommen unseres Herrn und Erlösers!

**Impressum** · Herausgeber: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V., Kirchstraße 16, 88145 Wigratzbad · Verantwortlicher Redakteur: P. Bernhard Gerstle FSSP · Erscheinungsweise: monatlich · Internet: [www.petrusbruderschaft.de](http://www.petrusbruderschaft.de), [www.fssp.org](http://www.fssp.org)  
Kontakt für Adressänderungen und Serviceanfragen: Tel. +49 (0)83 85 92 21 0, E-Mail [REDACTED]  
**Spendenkonto** · *Distrikt*: Volksbank Allgäu-Oberschwaben, IBAN DE32 6509 1040 0180 2740 07, BIC GENODES1LEU  
*Priesterseminar*: Volksbank Allgäu-Oberschwaben, IBAN DE53 6509 1040 0143 1230 17, BIC GENODES1LEU  
**Bildnachweis** · FSSP (S. 2, 16) · Shutterstock.com: fotorutkowsky (S. 1) · Wikimedia Commons – gemeinfrei (S. 3, 8+9) · Europeana Collections – CC BY-NC-SA 4.0 (S. 11) · iStockphoto.com: aldomurillo (S. 4), SeppFriedhuber (S. 6+7)

## Rätselhafte Schriftstellen

# Ist Elias schon gekommen oder kommt er noch?

DR. LUDWIG NEIDHART

Nach den letzten Versen des Buches Maleachi wird der Prophet Elias wieder auf die Erde kommen: „Siehe, ich sende euch den Propheten Elias, bevor der Tag des HERRN kommt ... und er wird das Herz der Väter zu den Söhnen und das Herz der Söhne zu ihren Vätern umkehren lassen.“

Auf die Frage der Jünger: „Warum sagen die Schriftgelehrten, dass Elias zuerst kommen müsse?“ (Mt 17,10) antwortete Jesus: „Elias kommt zwar und wird alles wiederherstellen. Ich sage euch aber: Elias ist schon gekommen, und sie haben ihn nicht erkannt, sondern an ihm getan, was sie wollten. Ebenso wird auch der Menschensohn durch sie leiden.“ (Mt 17,11–12)

Jesus spricht von einer doppelten Erfüllung für das prophezeite Kommen des Elias. Zunächst bekräftigt er die traditionelle Auslegung: Elias kommt vor dem Weltgericht und wird „alles wiederherstellen“, d.h. er wird dazu beitragen, dass das Volk Gottes kurz vor dem Kommen des Richters erneut in altem Glanz erstrahlt.

Zusätzlich gilt: „Elias ist bereits gekommen“ als Wegbereiter Jesu, der ihm auch im Leiden vorausging: „Sie haben

ihn nicht erkannt, sondern an ihm getan, was sie wollten.“ Gemeint ist hier Johannes der Täufer, der bereits als Märtyrer gestorben war (Mk 6,17–29). Schon in Mt 11,14 hatte Jesus über Johannes den Täufer gesagt: „Dieser ist Elias, der kommen soll.“ Ebenso hatte der Engel Gabriel, als er die Geburt des Täufers ankündigte, erklärt, Johannes werde dem Herrn „in Geist und Kraft des Elias vorangehen“. (Lk 1,17) Elias ist also durch Johannes den Täufer bereits „wiedergekommen“: nicht persönlich, wie Johannes in Joh 1,21 klar bestätigt („Ich bin nicht Elias“), wohl aber dadurch, dass Elias den Johannes inspiriert hat, als eine Art „zweiter Elias“ aufzutreten, „in Geist und Kraft“ des alttestamentlichen Propheten. Elias war aber auch persönlich erschienen: Zusammen mit Moses erschien Elias auf dem Berg der Verklärung, auf den Jesus die drei ausgewählten Jünger Petrus, Jakobus und Johannes geführt hatte. (Mt 17,1–8) Diese Erscheinung war auch der Anlass dafür gewesen, dass die Jünger, als sie vom Berg wieder herabstiegen, Jesus die oben genannte Frage Mt 17,10 nach dem Kommen des Elias stellten.

# Kinder, Kirche, Konsum

*Christen leben im Spannungsfeld zweier Welten: zwischen Diesseits und Jenseits, zwischen Weltoffenheit und Entweltlichung. Was heißt das für die Erziehung?*

P. JULIUS KAPPEL FSSP

Die Weihnachtszeit steht vor der Tür und damit auch der allzu gut bekannte Kauf- und Konsumrausch. Schnell zugeschlagen. Schnäppchen gesichert. Resultat: Ich kam, ich sah, ich kaufte! Wenngleich es auch in Zeiten des virtuellen Warenkorbbs etwas weniger dramatisch abläuft, bleibt doch die beschämende Anfrage des Gewissens, auf die man so recht keine Antwort zu geben weiß: Sag, wie hast du's mit dem Konsum? Bekanntermaßen lebt der Christ im Spannungsfeld des in- aber nicht Von-der-Welt-Seins. In dem Bewusstsein, dass die geschaffene Kreatur grundsätzlich gut und uns zur rechten Verwaltung anvertraut ist. Ohne dabei zu vergessen, dass die irdischen Güter vergänglich und oftmals trügerisch sich allzu leicht an die Stelle Gottes setzen.

*Der verschrobene, im Abseits stehende und sozial unverträgliche Katholik ist ein Schreckbild, vor dem man sein Kind unbedingt bewahren möchte.*

Allein das für sich selbst umzusetzen, erfordert schon ein gehöriges Maß an Tugend. Doch wie steht es dabei um die Erziehung der Kinder? Oft hat man das Bild des verschrobenen, abseits stehenden und irgendwie sozial unverträglichen Katholiken gezeichnet, ein wahres Schreckbild, vor dem man sein Kind unbedingt bewahren möchte. Aber wäre es eine gesunde Alternative, dem eigenen Kind alles zuzugestehen, damit es in der Öffentlichkeit bloß nicht abseits stehen muss? Die Wahrheit und damit die tugendhafte Haltung für ein Leben in der Welt liegt wie so oft in der Mitte, zwischen einem Zuviel und einem Zuwenig.

Der hl. John Henry Newman hat in einer seiner Predigten auf einen bestimmten Aspekt des christlichen Auftretens aufmerksam gemacht: „der Christ ist heiter, zugänglich, freundlich, sanft, zuvorkommend, lauter, anspruchslos; er kennt keine Verstellung, er ist dabei aber so wenig un-

*Die irdischen Güter sind nichts Schlechtes, wenn sie den Blick auf das Wesentliche nicht versperren.*



gewöhnlich oder auffallend in seinem Benehmen, dass er auf den ersten Blick leicht als ein gewöhnlicher Mensch angesehen werden mag.“ Der Christ ist zunächst ein ungewöhnlich gewöhnlicher Mensch!

Genau diese Haltung wird durch die Tugend der Urbanität, oder der des sozialen Anstandes beschrieben. Sie beruht auf der Tatsache, dass sich unser soziales Zusammenleben nicht nur auf einer rein mechanischen Ebene abspielt, sondern, dass der Mensch danach streben muss, auch für den anderen grundsätzlich lebenswürdig und annehmbar zu sein. Ein wahrhaftiger Mensch, der auf Ordnung bedacht sich dankbar zeigt und im Auftreten leutselig und großzügig ist, besitzt einen solch annehmlchen Charakter. Fehlt einem Menschen diese entscheidende Ausprägung, wird ein Zusammenleben mit ihm unangenehm oder gar unmöglich.

Grundsätzlich sollte die Erziehung darauf abzielen, dass bei allem, was Kinder konsumieren, diese Tugend gefördert wird. Das bedeutet konkret, Wahrhaftigkeit zu verlangen, damit eine unter Umständen schlechte Motivation offengelegt wird. Aus welchem Grund will man denn dies und jenes besitzen? Dankbarkeit sollte man in allen Dingen einfordern sowie das Halten der Ordnung (nicht nur im äußeren Bereich). Der soziale, auf die spätere Leutseligkeit vorbereitenden Umgang mit Geschwistern und Gleichaltrigen sollte gefördert und die Kinder dazu angeleitet werden, mit dem erhaltenen Eigentum großzügig umzugehen.

*Eltern legen im Kind das Fundament, dass ihm erlaubt, stark und selbstbewusst das Gute in der Welt zu lieben und sich dabei vom Bösen nicht überwinden zu lassen.*

Auf der anderen Seite ist der Ort, an dem wir am ausdrücklichsten mit dem Nicht-von-dieser-Welt-Sein konfrontiert werden und der uns deshalb immer als objektives Maß dienen muss, die Liturgie, der Gottesdienst. Von Kindesbeinen an sollte eine Heranführung an den Höhepunkt christlichen Handelns gepflegt werden. Das könnte zum Beispiel bedeuten, die Fast- und Bußtage sowie die damit verbundenen Verpflichtungen ernst zu nehmen

und überzeugt vorzuleben. Die Feste zwar zu feiern, wie sie fallen, aber eben dann auch nur die Feste. Darüberhinaus kann eine ausgeprägte Sonntagskultur nur mehr als begrüßt werden. Kleidung, Mode, Schmuck, sollte einmal auch in Bezug auf den Messbesuch gedacht werden. All das setzt jedoch konsequenterweise ein Leben mit dem Kirchenjahr voraus.

*Der Christ ist ein ungewöhnlich gewöhnlicher Mensch:  
Er soll danach streben, auch für den anderen  
grundsätzlich lebenswürdig und annehmbar zu sein.*

Eltern tun gut daran, im Blick auf die angesagtesten Trends und den neuesten Modeschrei eine bescheidene Passivität, wenn nicht sogar Trägheit an den Tag zu legen. Lässt sich der Moment auch nicht unbedingt aufhalten, an welchem eines Heiligen Abends der angebissene Apfel unter dem Weihnachtsbaum liegt, dann sollte man doch zumindest den Zeitpunkt hinauszögern. So hat das Kind viel eher die Chance, eine gereifere Haltung gegenüber den Produkten des technischen Fortschritts einzunehmen. Bei allem aber gilt, dass jede Erziehungsmaßnahme immer das Endresultat vor Augen haben muss, nicht etwa die momentane Ruhe, die man sich sehnlichst wünscht, sondern die vollgereifte, verantwortungsfähige Persönlichkeit des entwachsenden Kindes.

Die Betonung muss hier, viel weiter gefasst, auf einem gesunden, familiären Umfeld liegen, auf einem Rahmen, in welchem sich das Kind grundsätzlich geachtet, verstanden und geliebt weiß. Denn für gewöhnlich sind Smartphones, Mode und Computerspiele nicht an und für sich die Verursacher von Problemen, sondern wirken vielmehr als Brandbeschleuniger, als ein Offenlegen dessen, was bereits im Verborgenen vorhanden ist. Man gelangt ja oft erst dann in einen wahren Rausch des Konsumierens, wenn viel grundlegendere Probleme verdrängt werden wollen. Konsum wird zum Ausweg, der aber keine Heilung schenkt.

Letztlich kann es nicht darum gehen, das eigene Kind so lange von der Welt abzuschotten, bis sie ihm eines Tages auf den Kopf fällt, sondern in ihm ein Fundament zu legen, dass ihm erlaubt, stark und selbstbewusst das Gute in der Welt zu lieben und sich dabei vom Bösen nicht überwinden zu lassen.

# Klimapolitik auf katholisch: Bewahrung der Schöpfung anstatt Ökodiktatur

P. DR. MARTIN LUGMAYR FSSP

„Ich hoffe, noch weitere Kinder zu haben“, sagt ein Vater. „Nicht zu viele!“, ruft ihm sein Gegenüber zu. „Höchstens zwei“, antwortet der Mann. Dieser Dialog fand nicht im kommunistischen China statt. Die Gesprächspartner waren Prinz Harry und Jane Goodall. Der Herzog von Sussex führte mit der Tierschützerin einen Dialog, der in der Septemerausgabe (2019) der englischen Ausgabe der Zeitschrift „Vogue“ abgedruckt ist. Das „Two, maximum!“, das „Höchstens zwei (Kinder)“ ging in vielen Sprachen um die Welt. Warum? Weil das Motiv für diese Aussage *der* Klimawandel war. Eigentlich müsste man sagen, *ein* Klimawandel, weil es schon mehrere gab. Das Besondere an dem aktuellen ist, dass nach Aussage einer überwiegenden Mehrheit der Klimawissenschaftler der Mensch die Hauptursache dafür sei. Ungefähr 97 Prozent der zigtausend Fachpublikationen kommen zu diesem Ergebnis. Weil der Mensch die Ursache sei, könne und solle er die wahrscheinlich katastrophalen Auswirkungen des Klimawandels zumindest beschränken. Vor allem soll weltweit eine Verringerung des CO<sub>2</sub> Ausstoßes vorgenommen werden. Da der Mensch selbst, allein

durch sein Dasein, einen solchen verursacht, kommt Prinz Harry zu seinem „höchstens zwei Kinder“. Seine Gesprächspartnerin Goodall möchte eine „freiwillige Bevölkerungsoptimierung“ (voluntary population optimization), aber andere Strömungen beschreiten Pfade, die es mit „freiwillig“ dann nicht mehr so ernst nehmen.

Roger Hallam, Mitbegründer der international agierenden Bewegung „Extinction Rebellion“ (übersetzt etwa „Rebellion gegen das Aussterben“), will über „Bürgerversammlungen“ letztlich die Demokratie aushebeln. Nachzulesen in seiner programmatischen Schrift „Common Sense for the 21st Century“ (Version 0.3, 2019). Er möchte Massenbewegungen, deren Anhänger offen das Gesetz brechen („They break the law – they cross the Rubicon“). Nach einem allgemeinen Kampf („universalistic struggle“) sollen jeweils nationale Bürgerversammlungen die souveräne Macht übernehmen. Das korrupte parlamentarische System soll verschwinden. Das Ziel: unsere Chancen zu überleben sollen maximiert werden („our chances of survival are to be maximised“). Überleben um des Überlebens willen.



Was bedeutet das für die Politik? Der Philosoph Wolfram Eilenberger machte folgendes Gedankenexperiment: „Stellen wir uns, nur einmal zum Versuche, eine Gesellschaft vor, in der auf Grundlage verfügbaren Datenmaterials das Ziel des nackten ‚Überlebens‘ der eigenen sowie natürlich auch zukünftiger Generationen mit aller Dringlichkeit und Konsequenz als oberster und bindender Endzweck allen politischen Handelns etabliert wäre. Ein System also, in dem fortan jede politische und damit auch private Entscheidung zunächst und vor allem unter dem Überlebensgesichtspunkt der ‚ökologischen Frage‘ bewertet und gegebenenfalls auch staatlich überwacht und sanktioniert wird.“ Was geschieht dann mit denen, die anders denken und handeln wollen? Eilenberger: „Wie wahrscheinlich oder unwahrscheinlich wäre es, dass eine derart gelenkte Gesellschaft alsbald Sprechweisen etablieren würde, die den einst obligatorischen ‚Genossen XY‘ durch den ‚Umweltschützenden XY‘ ersetzen? Den auszumerzenden ‚Volksfeind‘ durch einen ‚Feind des Lebens‘? Und in der aus der einen, einheitlichen, prinzipiell wahrhabenden ‚Partei‘ eben der eine ökologisch-wissenschaftliche Parteienrat würde, der ‚im Namen der Natur‘ immer recht hat?“ („Die totalitäre Angst vor dem Untergang“, Deutschlandfunk, 11.8.2019). Eine Art „Öko- oder Klimadiktatur“ also, deren Ziel das Paradies auf Erden wäre. Das wollten auch kommunistische Diktaturen, und jeder weiß, wie „paradiesisch“ diese waren.

*Die Schöpfung soll dem Menschen helfen, Gott und dem Nächsten zu dienen. Der Mensch soll sie bewahren, aber nicht das Paradies auf Erden errichten.*

Gibt es Alternativen? Im Jahre 2011 sagte Papst Benedikt XVI. in einer Ansprache über den Klimawandel: „Mein Wunsch ist, dass die Mitglieder der internationalen Gemeinschaft eine verantwortungsvolle, glaubhafte und solidarische Antwort auf dieses besorgniserregende und komplexe Phänomen vereinbaren und dabei den Bedürfnissen der ärmsten Bevölkerungen sowie der künftigen Generationen Rechnung tragen werden.“

Nicht das nackte Überleben steht im Mittelpunkt, sondern der Mensch, und zwar in seiner Würde als Person, be- rufen, Gott und den Nächsten zu lieben. Über Pflanzen und Tiere, ja über die ganze Erde, soll der Mensch „herrschen“ (vgl. Gen 1,28), nicht wie ein Tyrann, sondern wie ein „Gärtner“, der den Auftrag hat, die Erde zu kultivieren. Insofern dient die Schöpfung dem Menschen, damit sie ihm helfe, Gott und dem Nächsten zu dienen. Deshalb soll der Mensch sich bemühen, die Schöpfung zu bewahren. Das Paradies auf Erden soll er jedoch nicht errichten.

Zudem gilt: Der Mensch hat gesündigt. Nur durch Jesus Christus, den menschengewordenen Sohn Gottes, kann er heil werden. Das gilt auch für die übrige Schöpfung: „Denn auch sie, die Schöpfung, soll von der Knechtschaft der Vergänglichkeit befreit werden zur Freiheit und Herrlichkeit der Kinder Gottes“ (Röm 8,21). Dies zu erhoffen, ist dem Christen aufgetragen, nicht, es zu bewirken.

P. DDR. ANDREAS HIRSCH FSSP

# Mission, wozu?

*Die christliche Mission hat eine wechselhafte Geschichte und löst daher oftmals zwiespältige Gefühle aus.*

*Worauf beruft sie sich und welche Bedeutung hat sie heute?*

Geht zu allen Völkern, und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie alles befolgen, was Ich euch geboten habe. (Mt 28,19f)

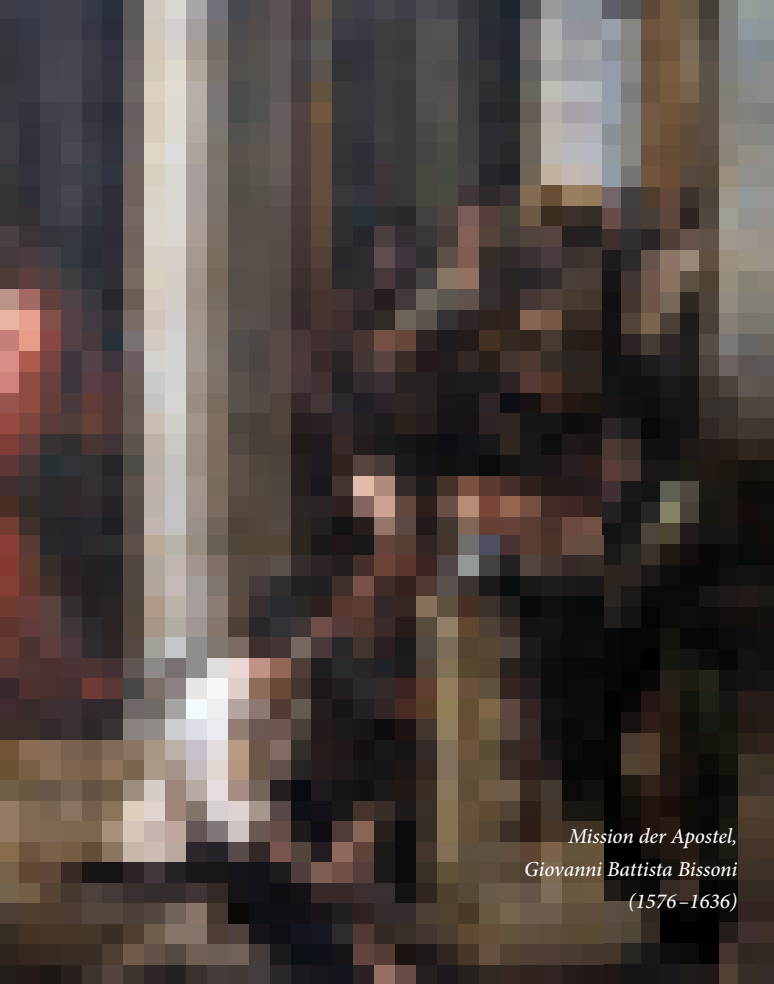
Diese eindringlichen Worte Jesu Christi beantworteten die Frage, wozu Seine Kirche missionarisch ist (Mission kommt von dem lateinischen Wort *missio* und heißt Sendung): um allen Menschen das Liebesgebot, das Er Seinen Jüngern vermachte, zu verkünden: „Ein neues Gebot gebe Ich euch: Liebt einander! Wie Ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben. Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt“ (Joh 13,34f). Jesus, der „Einzig, der Gott ist und am Herzen des Vaters ruht, Er hat die Kunde gebracht“ (Joh 1,18). Er wurde vom Vater in die Welt gesandt, um für die Wahrheit Zeugnis abzulegen (Joh 18,37) und das Reich Gottes zu verkünden: „Die Zeit ist erfüllt und das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium“ (Mk 1,15). Mit Jesus selbst, unserem Herrn und Gott, ist das Reich Gottes auf Erden angebrochen: „Blinde sehen wieder, und Lahme gehen, Aussätzige werden rein, und Taube hören; Tote stehen auf, und den Armen wird das Evangelium verkündet. Selig ist, wer an Mir

keinen Anstoß nimmt“ (Mt 11,5f). Jesus ist wahrer Gott – Seine wahre Menschheit wurde von Seinen Zeitgenossen nicht bezweifelt – und beweist Seine göttliche Vollmacht der Sündenvergebung durch Seine Wunder – etwa durch die Heilung eines Lahmen (Lk 5,24f). Jesus, der ewige Sohn des Vaters, wurde aus Liebe zu uns Sündern in die Welt gesandt: „Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass Er Seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an Ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern das ewige Leben hat. Denn Gott hat Seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit Er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch Ihn gerettet wird“ (Joh 3,16 f.) Und diese Frohe Botschaft der Liebe Gottes gilt es zu verkünden bis auf den

heutigen Tag. Jesus sandte dazu schon Seine Apostel (Mk 3,13) und Jünger aus, um die Nähe des Reiches Gottes mit Seiner Ankunft zu verkünden sowie Kranke zu heilen (Lk 10,1-9). Er selbst schonte sich nicht, predigte das Reich Gottes und beglaubigte Seine Worte durch Seine Taten: die wunderbare Brotvermehrung, die Heilungswunder und die Totenerweckungen. Vor Seinen Aposteln gebot Er dem Sturm Schweigen, wurde auf dem Berg verklärt und erschien ihnen sowie den Frauen mehrere Male als der Auferstandene in Herrlichkeit.

*Die Apostel  
verkündeten den Glauben  
und wirkten in der  
Kraft des Heiligen Geistes  
Wunder.*





*Mission der Apostel,  
Giovanni Battista Bissoni  
(1576–1636)*

Mit der Geistsendung an Pfingsten (Apg 2) erhielten die Apostel den Mut, die Frohe Botschaft von Jesus, dem gekreuzigten und auferstandenen Messias und HERRN (Apg 2,24) zu verkünden. Der Name HERR war im Alten Testament für Gott reserviert. Es kam zu vielen Bekehrungen und zu der ersten Christengemeinde in Jerusalem, die eine vorbildliche Nächstenliebe praktizierte, im Tempel (Apg 5) und in den Häusern betete sowie die hl. Messe (= Brechen des Brotes, Apg 2,42) zusammen feierte. Die Apostel verkündeten den Glauben und wirkten in der Kraft des Heiligen Geistes Wunder: Petrus heilte im Tempel einen Gelähmten (Apg 3). Als die Apostel vor den Hohenpriestern für ihre Predigtätigkeit (Apg 3) zur Rechenschaft gezogen wurden, bekannten sie sich mutig zu Jesus Christus (Apg 4). Später wurden sie ins Gefängnis geworfen und von einem Engel befreit, der sie aufforderte, im Tempel zu predigen. Sie gehorchten und wurden danach wieder vor die Hohenpriester geführt und mit einem Predigtverbot belegt, worauf Petrus erwiderte: „Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen“ (Apg 5,29). Petrus bekannte sich mutig zu Christus, dem Gekreuzigten und Auferstandenen. Dafür wurden die Apostel ausgepeitscht, was sie aber nicht davon abhielt, weiter zu predigen.

### *Mission, die auf Zwang oder Gewalt aufbaut, widerspricht der Missions- tätigkeit Jesu Christi und Seiner Apostel.*

Der Diakon Stephanus (Apg 7) wurde für sein Christusbekenntnis gesteinigt und bat dabei für seine Mörder bei Gott um Vergebung. Dies bewirkte die Bekehrung des Saulus (Apg 9), der die Ermordung des Stephanus beaufsichtigte und damit einverstanden war (Apg 8,1a). Saulus wurde von Jesus Christus selbst bekehrt (Apg 9), zum Apostel gemacht und begann sofort, Ihn als den Messias zu predigen. Paulus entwickelte die größte Missionstätigkeit unter allen Aposteln: im heutigen Israel und Syrien, in Kleinasien (Türkei), in Griechenland, auf Zypern und Malta sowie in Rom (Apg 13-28). Dabei predigte er sowohl den Juden in ihren Synagogen als auch den Heiden Jesus Christus als den menschgewordenen, gekreuzigten und auferstandenen Herrn und Gott. Paulus nahm dafür Verfolgung, Schiffbruch, Folter und Schmach in Kauf. Den Auftrag zur Mission der Heiden erhielt auch Petrus vom Herrn selbst in einem Traum und setzte ihn um, indem er alle Menschen im Haus des römischen Hauptmanns Cornelius taufte (Apg 10). Damit erfüllte sich die Prophezeiung Gottes an Abraham, dass durch ihn allen Völkern Segen zukommen werde: Jesus ist dem Fleische nach ein Nachkomme Abrahams (Mt 1,1f; Lk 3,34). Alle Apostel (außer Johannes) wurden für ihre Missionstätigkeit als Martyrer (Zeugen) hingerichtet. Johannes wurde für seine Predigt gefoltert und auf die Insel Patmos verbannt. Im ganzen mächtigen und hochgerüsteten römischen Reich und darüber hinaus (der heilige Apostel Thomas kam bis nach Indien) breitete sich so durch die friedliche Predigtätigkeit der Apostel und der anderen missionarisch tätigen Christen der Glaube an unseren Herrn und Gott Jesus Christus aus und immer mehr Menschen bekehrten sich freiwillig. Mission, die auf Gewalt aufbaut, wie etwa die Sachsenmission zur Zeit Kaiser Karls des Großen, widerspricht der gewaltfreien Missionstätigkeit Jesu Christi und Seiner Apostel.

Die Spanier waren in Mexiko als Eroberer bei den Einheimischen mit ihrer Missionstätigkeit im 16. Jahrhundert nahezu erfolglos. Erst als die Gottesmutter dem von Papst Johannes Paul II. heiliggesprochenen Indianer Juan Diego erschien und auf dessen Umhang (Tilma) ihr Bild hinterließ, bekehrten sich etwa 9 Millionen Indios. Der Umhang wird bis heute in einer Kirche in der Hauptstadt Mexikos aufbewahrt, obwohl er nur etwa 20 Jahre alt werden könnte, bevor sich die Fasern zersetzt haben. Der auf dem Umhang abgebildete Sternenhimmel bildet die Stellung der Gestirne

zur damaligen Zeit ab und in dem Auge unserer Mutter Maria kann man nach einer gewissen Vergrößerung sehen, wie Juan Diego vor dem Bischof das von diesem geforderte Wunder (Rosen im Winter sowie das Bild auf dem Umhang) diesem und seinem Gefolge präsentiert. Auch heute wirkt Jesus selbst oder auch durch Seine Mutter außerordentliche missionarische Wunder: Jesus oder Maria erscheinen Moslems und viele bekehren sich dadurch.

Als Beispiel eines großen Missionars sei hier der heilige Franz Xaver, der Patron der Missionen, genannt. Im Auftrag seines Ordensoberen, des heiligen Ignatius, ging er nach Indien und Japan, um den Glauben an Jesus Christus, die menschgewordene Liebe Gottes, zu verkünden. Damit der Glaube von den Menschen leichter angenommen werden konnte, nahm Franz Xaver, soweit es die Gesetze Gottes erlaubten, ihre Bräuche und Gepflogenheiten an. Ein bescheidenes Leben in der Nachfolge Jesu Christi war für ihn sowieso selbstverständlich. Gewohnheiten, die Jesu Willen zuwiderliefen, versuchte er durch beharrliche Mahnungen und ein vorbildliches Leben abzuschaffen. Bevor Franz Xaver das chinesische Festland erreichte, das von Ausländern in der Regel nicht betreten werden durfte, starb er auf einer Insel im chinesischen Meer.

Im Missionsschreiben Ad Gentes (= zu den Völkern) des Zweiten Vatikanischen Konzils werden die eben beschriebenen biblischen Grundlagen aufgenommen und praktische Ratschläge für die kirchliche Missionsarbeit erteilt: Als Zeichen des göttlichen Heiles ist die von Jesus Christus gegründete Kirche wesentlich missionarisch: Es ist ihre heilige Pflicht und ihr unveräußerliches Recht, allen Menschen Zeugnis von der Liebe und Güte Jesu Christi zu geben. Der Heilsplan Gottes umfasst das Innere des Menschen – sein Herz: Der Herr will uns den inneren Frieden schenken durch die Vergebung unserer Sünden in der heiligen Taufe und in der heiligen Beichte. Die ganze Kirche ist aufgerufen, diesen Frieden nach außen zu tragen und den Menschen mitzuteilen: angefangen vom Papst, über die Bischöfe und Priester bis hin zu allen Gläubigen: Wir alle haben Teil an der Sendung (= der Mission) Jesu Christi – frei und ohne Zwang gilt es, das Evangelium zu verkünden und die Liebe und Barmherzigkeit Jesu Christi zu leben; denn viele Menschen kennen das Evangelium kaum oder

überhaupt nicht. Die Liebe des dreifaltigen Gottes umfasst aber alle Menschen und wir dürfen Sein inneres Wirken in den Herzen der Menschen durch unser Gebet und unser christliches Leben unterstützen. Der Herr respektiert unsere Freiheit – Ihm ist jeder Zwang zuwider.

Die Priesterbruderschaft St. Petrus missioniert – also verkündet das Reich Gottes und Seine Erlöserliebe in Jesus Christus – auf recht unspektakuläre Art und Weise: Im Gebet und Gottesdienst wird die Wichtigkeit Jesu erlebt, wie es auch die heilige Theresia vom Kinde Jesu tat. Das Ziel dabei ist, die Liebe Gottes besser kennen zu lernen. Theresia ist neben dem heiligen Franz Xaver die Patronin der Missionen, obwohl sie ihr Kloster bis zu ihrem frühen Tod mit 24 Jahren nicht verlassen hat. Sie lebte im Herzen Jesu die Gottes- und Nächstenliebe und erlebte so den Segen und

*Als Zeichen  
des göttlichen Heiles ist  
die von Jesus Christus  
gegründete Kirche  
wesentlich missionarisch.*

die absolute Wichtigkeit Jesu Christi für alle Menschen. In der Predigt, in den Vorträgen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, durch Kleinschriften, Bücher, Internetportale und Exerzitien verkünden die Priester der Petrusbruderschaft das Evangelium Jesu Christi. In Nigeria und Kolumbien kümmern sich Priester der Petrusbruderschaft um die Armen. Die priesterliche Kleidung drückt ihre Zugehörigkeit zum Herrn und Seiner Kirche aus und ist so ein missionarisches Zeichen: Der Priester signalisiert dadurch auch, dass er für die Menschen ansprechbar ist. Durch ihr Straßenapostolat, das Verteilen von Schriften und Gebeten, nehmen manche Mitbrüder Kontakt zu Fernstehenden auf, die wiederum von allen Priestern und Ordensleuten durch ihr Stundengebet täglich dem Herrn anempfohlen werden. Dabei werden sie von den Gläubigen unterstützt. Ohne deren Hilfe im Gebet und bei der Arbeit ist eine fruchtbare Mission nicht möglich. Viele Orte – vor allem in der Arbeitswelt – können von Priestern wenig oder überhaupt nicht besucht werden. Hier zählt das tägliche Glaubenszeugnis der Getauften und Gefirmten. Ziel jeder Mission ist, die Menschen zu dem einzigen Erlöser – unserem Herrn und Gott Jesus Christus – zu führen. Dabei dürfen wir alle mitwirken: „Gott will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen“ (1 Tim 2,4). Dafür hat Er Sein Leben am Kreuz hingegeben. Folgen wir Ihm nach – Er bereitet Wohnungen für uns alle beim Vater im Himmel vor. Dort wird Er jede Träne abwischen und uns die ewige Freude schenken.

# Abenteurer Gottes

*Unter den Missionarsgestalten ragt der heilige Franz Xaver besonders heraus. Charakteristisch für ihn ist sein unermüdlicher Seeleneifer.*

P. JANOSCH DONNER FSSP

*Die Wunder des heiligen Franz Xaver, Peter Paul Rubens (1577–1640)*

Geboren wurde Franz am 7. April 1506 im Königreich Navarra auf der väterlichen Burg Xavier, wo er auch aufwuchs. Im September 1525 verschlug es ihn für sein Studium nach Paris – zu dieser Zeit zeichnete er sich weder durch große Frömmigkeit noch durch bemerkenswerten Seeleneifer aus. Er wusste durchaus den Ablenkungen einer Universitätsstadt etwas abzugewinnen, bis eine Begegnung dies ändern sollte. Sein Zimmergenosse Peter Faber machte ihn mit dem „ältesten Semester“ des Kollegs bekannt: Ignatius von Loyola. Diesem gelang es nach einiger Zeit, Franz für die Ehre Gottes und das Heil der Seelen zu gewinnen. So gehört Franz zu jenen sechs Gefährten, die mit Ignatius am 15. August 1534 auf dem Montmartre (bei Paris) jenen geistlichen Bund schließen, der dann in der Gesellschaft Jesu münden wird. Ihr Gelübde: Dienst im Heiligen Land an Kranken und Pilgern oder, sofern das nicht möglich ist, Unterwerfung unter den Papst und was immer er verfüge. Dieser große Wunsch, im Heiligen Land zu dienen, geht auf Ignatius zurück, der dort einige Zeit verbracht hatte und mit Gefährten zurückkehren wollte. Nachdem die Übersiedlung ins Heilige Land mehrmals scheitert, stellen sie sich endlich dem Papst zur Verfügung und beginnen, in Rom und ganz Italien zu wirken.

Das Jahr 1541 bringt den großen Aufbruch: Franz Xaver gehört zu jenen, die von Papst Paul III. auf Wunsch des portugiesischen Königs als Missionare in dessen ostindische Herrschaftsgebiete entsandt werden.

Erste Station nach Europa war Goa. Immer vom Wunsch getrieben, den Seelen zu dienen, besuchte er Spitäler, spendete Sakramente oder rief mit einer Glocke „Groß und Klein“ zusammen zur Glaubensunterweisung. Von dort ging sein Weg in die Hafenstadt Thoothukudi, wo er die Einwohner von den Götzen weg zu Christus hin führt. Und trotz der täglichen Mühen verbrachte er große Teile der Nacht im Gebet, um Seelen für Christus zu gewinnen. In heute indonesische Gebiete gelangte er um 1545 – auf der Insel Malakka kam er erstmals mit einem Japaner in Kontakt. So kam denn auch Japan auf seine Agenda, wo er als erster Bote Christi drei Jahre lang wirkte. Sein letztes großes Ziel – das unerreichbare China – blieb allerdings verschlossen, da er 1552 auf einer Insel vor dem chinesischen Festland stirbt.

Zwei Beispiele verdeutlichen seinen Missionseifer: es wird berichtet, dass an manchen Tagen vom vielen Taufen sein rechter Arm ganz müde und taub wurde. Und in einem Brief aus Indien schreibt er, dass er zu den Universitäten wolle, um dort zu schreien, „wie einer, der den Verstand verloren hat“, weil mangels Missionare so viele Seelen verloren gehen.

## Exerzitien

### Ignatianische Exerzitien

Datum: 2. bis 7. März 2020  
 Ort: St. Pelagiberg, Schweiz  
 Preis: 385 CHF (Einzelzimmer)  
 Leitung/Anmeldung: P. Martin Ramm FSSP  
 Tel. +41 (0)44 772 39 33, [REDACTED]

### Durch Leiden und Kreuz zur Auferstehung

Datum: 11. bis 14. März 2020  
 Ort: Hofgut Schellenberg, Lippertsreute (D)  
 Preis: 245 Euro  
 Referent/Anmeldung: P. Dieter Biffart FSSP,  
 [REDACTED], Tel. +43 662 875 208

### Jugendererzitien

Datum: Osterwoche 2020  
 Ort: Marienfried (D)  
 Leitung/Anmeldung: P. Martin Ramm FSSP  
 Tel. +41 (0)44 772 39 33, [REDACTED]

### Das heilige Messopfer

Datum: 8. bis 11. Juli 2020  
 Ort: St. Pelagiberg, Schweiz  
 Preis: 225 CHF (Einzelzimmer)  
 Leitung: P. Dieter Biffart FSSP  
 Anmeldung: [REDACTED],  
 Tel. +41 71 433 11 66

### Priesterererzitien

Datum: voraussichtlich Ende August  
 Ort: Priesterseminar St. Petrus, Wigratzbad  
 Leitung/Anmeldung: P. Martin Ramm FSSP  
 Tel. +41 (0)44 772 39 33, [REDACTED]

### Adventsexerzitien 2020

Datum: 2. bis 5. Dezember 2020  
 Ort: St. Pelagiberg (CH)  
 Info/Anmeldung: P. Martin Ramm FSSP  
 Tel. +41 (0)44 772 39 33, [REDACTED]

## Sonstiges

### Zelebrationskurs im außerordentlichen Ritus

Datum: 3. bis 6. Februar 2020  
 Ort: Kurhaus Marienburg, St. Pelagiberg (CH)  
 Info/Anmeldung: P. Martin Ramm FSSP  
 Tel. +41 (0)44 772 39 33, [REDACTED]

### Subdiakonen- und Niedere Weihen

Datum: 15. Februar 2020  
 Ort: Pfarrkirche St. Gallus, Gestratz (D)  
 Beginn: 9.30 Uhr  
 Bischof: wird noch bekanntgegeben

### Christi Himmelfahrt in Birnau am Bodensee

Pontifikalamt mit Erzbischof Gullickson  
 und den Seminaristen des Priesterseminars  
 St. Petrus. Danach Kaffee und Kuchen. Zum  
 Schluss Maiandacht mit Kindersegnung.  
 Datum: 21. Mai 2020  
 Beginn 14 Uhr  
 Ort: Wallfahrtskirche Birnau (D)

### Diakonenweihe

Datum: 23. Mai 2020  
 Ort: wird noch bekanntgegeben  
 Beginn: 9.30 Uhr  
 Bischof: wird noch bekanntgegeben

### Priesterweihe in Deutschland

Datum: 20. Juni 2020  
 Ort: St. Margaretha, Heimenkirch  
 Beginn: 9 Uhr  
 Bischof: wird noch bekanntgegeben

### Priesterweihe in Frankreich

Datum: 27. Juni 2020  
 Beginn: 14.30 Uhr  
 Ort: Kathedrale Notre-Dame de Laon  
 Bischof: S.E. Renauld de Dinechin (Diözese  
 Soissons, Laon und Saint-Quentin)

### Theologischer Sommer

Studieren nach den Prinzipien des hl. Thomas  
 von Aquin: Dozenten des Priesterseminars  
 bieten eine Kurzversion ihres Semesterstof-  
 fes für Priester und Theologiestudenten an.  
 Verbringen Sie abwechslungsreiche Studientage  
 im sommerlichen Allgäu mit geistlichem  
 Rahmenprogramm, gemeinsamen Ausflügen  
 und gemütlichem Austausch!  
 Datum: 12. bis 18. Juli 2020  
 Ort: Priesterseminar St. Petrus, Wigratzbad  
 Info/Anmeldung: P. Dr. Sven Leo Conrad FSSP,  
 Tel. +49 9446 9911051, [REDACTED]

## Freizeiten

### Skifreizeit für Jungen

Teilnahme: 8 bis 14 Jahre  
 Datum: 27. bis 31. Dezember 2019  
 Ort: Altmummen bei Immenstadt (D)  
 Leitung/Anmeldung: P. Michael Ramm FSSP,  
 +49 (0)209 4203219, [REDACTED]

### Skifreizeit für Mädchen

Teilnahme: 8 bis 14 Jahre  
 Datum: 31. Dezember 2019 bis 4. Januar 2020  
 Ort: Altmummen bei Immenstadt (D)  
 Leitung/Anmeldung: P. Michael Ramm FSSP,  
 +49 (0)209 4203219, [REDACTED]

### Skifreizeit für Jugendliche

Bei schönem Wetter fahren wir Ski. Für Anfänger wird ein Kurs angeboten. Eine eigene Skiausrüstung wäre von Vorteil, kann aber auch bei uns geliehen werden. In diesem Fall bitten wir um eine kleine Spende zur Pflege unserer Skisammlung.

Teilnahme: ab 13 Jahren  
 Datum: 2. bis 6. Januar 2020  
 Ort: Wagneritz im Allgäu (D)  
 Preis: 95 € (Geschwister zahlen nur 90 €)  
 Info/Anmeldung: P. Franz Karl Banauch FSSP,  
 Tel. +49 (0)8245 6057289, [REDACTED]

### Skifreizeit für Vater und Söhne

Datum: 21. bis 26. Februar 2020  
 Ort: Wagneritz im Allgäu (D)  
 Leitung/Anmeldung: P. Martin Ramm FSSP  
 Tel. +41 (0)44 772 39 33, [REDACTED]

### Skifreizeit für Mütter und Töchter

Datum: 21. bis 26. Februar 2020  
 Ort: In der Nähe von Immenstadt  
 Preis: 95 € (Geschwister zahlen nur 90 €)  
 Leitung/Anmeldung: P. Michael Ramm FSSP,  
 +49 (0)209 4203219, [REDACTED]

### Osterfreizeit für Mädchen und Jungen

Teilnahme: ab 8 Jahren  
 Datum: 14. bis 18. April 2020  
 Ort: Eifelregion (D)  
 Preis: 90 Euro (Geschwister je 80 Euro)  
 Leitung/Anmeldung: P. Michael Ramm FSSP,  
 +49 (0)209 4203219, [REDACTED]

### Familienfreizeit in Blankenheim

Datum: 11. bis 18. Juli 2020  
 Ort: Blankenheim, Eifelregion (D)  
 Preis: je nach Alter zwischen 135 und 298 €  
 Leitung/Anmeldung: P. Michael Ramm FSSP,  
 +49 (0)209 4203219, [REDACTED]

## Wallfahrten

### Wallfahrt ins Heilige Land

Im Frühling steht das Heilige Land herrlich in Blüte und die Schauplätze des Evangeliums zeigen sich dem Pilger in neuen Farben. Unsere Pilgerreise auf den Spuren Jesu führt uns durch Israel und Jordanien. Wir haben bereits feste Zusagen für Unterkünfte in besten Lagen: Zwei Nächte in Nazareth in unmittelbarer Nähe der Verkündigungsbasilika, zwei ganze Tage mit drei Übernachtungen am See Gennesareth, je eine Nacht in Madaba, Petra, Eilat, Jericho und Bethlehem. Die restlichen fünf Nächte sind wir in bester Lage in der Altstadt von Jerusalem untergebracht, wenige Gehminuten von der Grabeskirche entfernt.  
 Datum: 28. April bis 14. Mai 2020  
 Info/Anmeldung: P. Martin Ramm FSSP  
 Tel. +41 (0)44 772 39 33, [REDACTED]

### Fußwallfahrt von Paris nach Chartres

Gehen Sie gemeinsam mit 15.000 Pilgern aus der ganzen Welt den Weg der Gnade zum Schleier der Muttergottes in Chartres! Die Wallfahrt beginnt mit einer hl. Messe in Paris. Danach begeben sich die Pilger betend und singend auf den rund 100 km langen Fußmarsch. Dabei werden Sie von Priestern und Seminaristen der Petrusbruderschaft betreut.  
 Datum: 29. Mai bis 1. Juni 2020  
 In Kürze weitere Infos auf [paris-chartres.info](http://paris-chartres.info)

### Wallfahrt nach Assisi

Datum: 26. bis 31. Oktober 2020  
 Zustieg: Salzburg, Innsbruck, Brixen  
 Preis: DZ 480 Euro (EZ mit Aufschlag)  
 Leitung/Anmeldung: P. Dieter Biffart FSSP  
 Tel. +43 662 875 208, [REDACTED]



## DEUTSCHLAND

**Wigratzbad**

Priesterseminar St. Petrus:  
Kirchstr. 16, 88145 Opfenbach,  
+49 8385 92210, Regens: P. Ribeton  
Distriktsitz: Haus St. Michael  
Kapellenweg 5, 88145 Opfenbach  
P. Gerstle, P. Reiner, P. Gerard,  
P. Zeis: Tel. +49 8385 1625  
Hl. Messen Sühnekirche: Sonn-  
und feiertags 7.55 Uhr, werktags  
7.15 Uhr; hl. Messen Gnadenka-  
pelle: Sonn- und feiertags 10 Uhr;  
werktags 17.15 Uhr

**Altenberg**

Altenberger Dom, Eugen-Heinen-  
Platz 2, 51519 Odenthal-Altenberg;  
Fr. 18 Uhr, Information in Köln

**Amberg**

St. Augustinus (ehemalige  
Salesianerinnenklosterkirche)  
Deutsche Schulgasse 4:  
1. So. 17 Uhr, Info in Mittersthal

**Augsburg**

Milchberg 13, P. Huber, P. Rindler:  
Tel. +49 175 4 81 84 42  
St. Margareth, Spitalgasse 1:  
Sonn- u. feiertags 10.30 Uhr, Mo.  
8.30 Uhr, Di. 18 Uhr, Fr. 15 Uhr,  
Dom, Frauentorstr. 2: Sa. 8 Uhr

**Bad Grönenbach**

Schloßkapelle, Pappenheimerstr.:  
Sonn- u. feiertags 10 Uhr (Juli/  
Aug. 10.35 Uhr), Info in Türkheim

**Bad Wörishofen**

abwechselnd St. Justina oder  
Dominikanerinnenkirche, Klos-  
terhof: Sonn- u. feiertags 17 Uhr,  
Information in Augsburg

**Bettbrunn**

Forststr. 12, 85092 Kösching/  
Bettbrunn, P. Dr. Conrad, P. Aust,  
P. Dr. Eichhorn, P. Parth  
Tel. +49 9446 9911051

**Blaibach bei Bad Kötzing**

Während der Renovierung von  
St. Elisabeth: St. Martin, Kirch-  
gasse 1, Miltach, 1. u. 3. So. im Mo-  
nat 11.30 Uhr, Info in Bettbrunn

**Dittelbrunn-Holzhausen**

St. Kilian, Heckenweg 2  
unregelmäßig sonntags 15 Uhr  
Information in Neckarsulm

**Düsseldorf**

St. Dionysius, Düsseldorf-  
Vollmerswerth, Abteihofstr. 25:  
Sonn- u. feiertags 10.30 Uhr,  
1. Do. und jeden Fr. 18.30 Uhr,  
Sa. 8.30 Uhr, Info in Köln

**Eichstätt**

Maria-Hilf-Kapelle, Westenstraße:  
Sonn- und feiertags 10 Uhr,  
Information in Bettbrunn

**Freiburg**

St. Josef, Breisacher Straße 119:  
So. 17.30 Uhr, Beichtgelegenheit  
16.45 Uhr (3. So./Monat 16.30 Uhr)  
Information in Oberflockenbach  
oder unter [www.alte-messe.info](http://www.alte-messe.info)

**Garmisch-Partenkirchen**

Sebastianskapelle, Ecke Ludwigstr./  
Münchner Str.: Sonn- u. feiertags:  
8.30 Uhr, Sa. 8.30 Uhr, Do. u. Fr.  
18.00 Uhr, Apr. bis Okt.: 3. bis 5.  
Mo. 18 Uhr, Nov. bis März: jeden  
Mo. 18 Uhr, Info in Mittenwald

**Gelsenkirchen**

Haus St. Ludgerus, Bahnstr. 8,  
45891 Gelsenkirchen-Erle,  
P. Michael Ramm, P. Klein  
Tel. +49 209 4203219  
Kirche St. Josef, Grillostr. 62,  
Gelsenkirchen-Schalke:  
Fr. 18 Uhr, Sa. 8 Uhr

**Hannover**

Mommsenstr. 2, 30169 Hannover,  
P. Recktenwald: +49 511 5366294  
Propsteikirche St. Clemens,  
Platz an der Basilika 1: Sonn- und  
feiertags 15.30 Uhr

**Ingolstadt**

Hauskapelle Canisiuskonvikt,  
Konviktr. 1: Sonn- u. feiertags  
10 Uhr, Information in Bettbrunn

**Köln**

Haus St. Engelbert, Johann-  
Heinrich-Platz 12, 50935 Köln  
P. A. Fuisting, P. Stegmaier,  
P. Brüllingen: Tel. +49 221 9435425  
Maria Hilf, Rolandstr. 59: Sonn-  
u. feiertags 10 Uhr, Mo.-Do. 18.30  
Uhr, 1. Fr. 18.30 Uhr, Sa. 9 Uhr

**Kronshagen/Kiel**

St. Bonifatius, Wildhof 9:  
1. u. 3. So. 8.30 Uhr, 3. Sa. 17 Uhr,  
3. Sa u. So von FSSP, Information  
in Hannover

**Landsberg**

Ignatiuskapelle, Malteserstraße:  
Freitags 18 Uhr, Info in Augsburg

**Lindlar-Frielingsdorf**

St. Apollinaris, Jan-Wellem-Str. 5:  
So. 18 Uhr, Information in Köln

**Mittenwald**

P. Mark, P. De Andrade, Vierer-  
spitzstraße 7b: Tel. +49 8823  
936513, Mobil +49 177 7066327  
Pilgerhauskapelle, Obermarkt 4:  
Di. 10 Uhr

**Mittersthal**

Haus St. Sola, An der Leiten 2  
P. Maußen: Tel. +49 9184 8080668

**München**

Altheimer Eck 15, 80331 München  
P. Jäger, P. Bucker: +49 89 23076770  
Damenstiftskirche St. Anna: Sonn-  
u. feiertags 9.30 Uhr, Mo. 8 Uhr,  
Di.-Fr. 18 Uhr, Sa. 8 Uhr

**München-Waldperlach**

Altenheim Dorothea – Kloster der  
Mütter vom Heiligen Kreuz,  
Beowulfstraße 4-8: tägl. 8 Uhr,  
Information bei P. Hagel:  
Tel. +49 177 8748446

**Neckarsulm**

Linkentalstraße 29, P. Lauer,  
P. De León: Tel. +49 7132 3824385  
Frauenkirche, Spitalstraße 1:  
Sonn- u. feiertags 9.30 Uhr, Do.  
u. Fr. 19 Uhr, Sa. 8 Uhr

**Neumarkt i. d. Oberpfalz**

St. Anna am Klinikum, St.-Anna-  
Straße 5: Sonn- u. feiertags 10 Uhr,  
Information in Mittersthal

**Nürnberg**

St. Anton, Adam-Klein-Str. 45:  
2. und 4. So. im Monat, 18 Uhr,  
Information in Bettbrunn

**Nußdorf am Inn**

St. Leonhard, Leonardiweg:  
Mo. 19 Uhr, Information in  
Salzburg

**Oberflockenbach**

P. Metz, Tel. +49 6201 290188  
P. DDR. Hirsch, +49 6207 921032  
Zentrum Aktion Leben, Steinklin-  
gener Str. 24, 69469 Oberflocken-  
bach: Sonn- u. feiertags 10 Uhr;  
Mo., Do., 1. Fr. 18.30 Uhr; Di., Mi.,  
Fr. u. Sa. 8 Uhr; 1. Sa. 20 Uhr

**Recklinghausen**

St. Michael, Michaelstraße 1:  
Sonn- u. feiertags 10 Uhr;  
St. Josef, Grullbadstr.: Do. 18 Uhr,  
Information in Gelsenkirchen

**Remscheid**

St. Josef, Menninghauser Str. 5:  
Sonn- und feiertags 8 Uhr,  
Information in Köln

**Saarlouis**

Stiftstraße 18, 66740 Saarlouis  
P. Ch. Fuisting, P. Gesch, +49 6831  
8931670; Canisiuskirche: Sonn- u.  
feiertags 9.30 u. 18 Uhr; Mo., Di.,  
Do., 1. Fr. 18.30 Uhr; Mi., Sa. 8  
Uhr; 2.-4. Fr. 8 Uhr u. 19 Uhr

**St. Ingbert**

St. Josef, Prälat-Göbel-Str. 1:  
Sa. 9 Uhr, Information in Saarlouis



**Schwäbisch Gmünd**

St. Leonhard, Aalener Straße 2:  
Sonn- und feiertags 9.30 Uhr,  
ab 9 Uhr Beichtgelegenheit,  
Information in Stuttgart

**Stuttgart**

Haus Maria Immaculata,  
Reisstr. 13, P. Dreher, P. Donner  
Tel. +49 711 9827791  
Kirche St. Albert, Wollinstr. 55:  
Sonn- u. feiertags 9.30 Uhr;  
Mi., Do. u. Fr. 18.30 Uhr; Sa. 8.30  
Uhr, Hauskapelle in der Reisstr.:  
Mo. und Di. 18.30 Uhr

**Türkheim**

Grabenstr. 4, P. Banauch, P. Franta:  
Tel. +49 8245 6057288; Kapuziner-  
kirche: Sonn- u. feiertags 9 Uhr  
(Juli/Aug. 8 Uhr), Mo. u. Di. 7 Uhr,  
Mi.-Fr. 19 Uhr, Sa. 7.45 Uhr

**Wuppertal-Barmen**

St. Antonius, Unterdörnen 137:  
1., 3., 4. Mo. im Monat 18.30 Uhr,  
Information in Köln

**SCHWEIZ**

**Basel**

St. Anton, Kannenfeldstraße 35:  
So. 11.30 Uhr, P. Gräuter,  
Information siehe Etzgen

**Etzgen**

Bruderklausenkapelle, Kapellen-  
weg: Sonn- und feiertags 9 Uhr,  
P. Schmidt, Im Dörfle 15, D-79774  
Unteralpfnen: +49 77 55 2 88 99 66

**Fribourg**

Basilika Unserer Lieben Frau,  
Place Notre-Dame 1: Sonn- und  
feiertags 10 Uhr; Mo., Di., Do. u.  
Fr. 9 u. 18.30 Uhr, Mi. u. Sa. 9 Uhr

**Meisterswil**

Kapelle St. Karl Borromäus, Hünen-  
berg: Sonn- u. feiertags 7 Uhr,  
Information in Niederwil

**Niederwil**

Pfarrkirche St. Mauritius, 6330  
Cham: Sonn- u. feiertags 9.30  
Uhr, P. Gorges, Engelgasse 14,  
5647 Oberrüti: Tel. +41 41 5307511

**St. Pelagiberg**

Haus St. Benedikt, St. Pelagiberg-  
strasse 7, P. Baumann, P. Prosinger  
Tel. +41 71 430 02 60, Pfarr- und  
Wallfahrtskirche: So. 7 Uhr, 9.30  
Uhr u. 19 Uhr, Mi. 19.15 Uhr  
Mo., 1. u. 2. Do., Fr.: 19.30 Uhr;  
3. u. 4. Do., Di., Sa.: 8 Uhr  
1. Sa. Sühnenacht um 20 Uhr;  
Kapelle Kurhaus: Täglich 7.15 Uhr,  
Info Kurhaus Tel. +41 71 433 11 66

**Thalwil**

Haus Maria Königin der Engel,  
Ludretikonstr. 3, 8800 Thalwil  
P. Martin Ramm, Kaplan Stoll-  
steiner: Tel. +41 44 772 39 33

**Zürich**

Herz-Jesu-Kirche, Oerlikon,  
Schwamendingenstrasse 55:  
Sonn- und feiertags 17 Uhr,  
Mo. 19 Uhr, Do. 19.30 Uhr,  
Information in Thalwil

**ÖSTERREICH**

**Bad Waltersdorf**

St. Margaretha, Waltersdorf 1:  
1. So. im Monat 17.30 Uhr,  
Information in Wien

**Föhrenau**

Hl. Maria u. Josef, Kirchengasse 14,  
Lanzenkirchen: Sonn- u. feiertags  
11 Uhr; Information in Wien

**Graz**

Bürgerspitalkirche, Dominika-  
nergasse 8: 3. und 4. So. 10 Uhr,  
Information in Linz

**Haidershofen**

Pfarrkirche St. Severin,  
Haidershofen 3: Fr. 8.30 Uhr  
Information in Linz

**Innsbruck**

Pfarrkirche Amras, Kirchsteig 9,  
6020 Innsbruck: Sonn- u. feiertags  
11 Uhr, Information in Mittenwald

**Linz**

Wiener Straße 262a, 4030 Linz,  
P. Zimmer, P. Dr. Lugmayr, P. Paul  
Tel. +43 732 943472  
Minoritenkirche, Klosterstraße 7:  
Sonn- u. feiertags 8.30 Uhr Hoch-  
amt und 10.30 Uhr Bet-Singmesse,  
tägl. 8.30 Uhr, Mo., Di. und Mi.  
zusätzlich 18 Uhr

**Rankweil**

Trietstr. 18, 1. und 3. Mo. nach  
Herz-Jesu-Fr. 18.30 Uhr, Info im  
Distriktshaus Wigratzbad (D)

**Salzburg**

Linzer Gasse 41, 5020 Salzburg,  
P. Biffart, P. Weiß, Kaplan Pénáz  
Tel. +43 662 875208  
St. Sebastian, Linzer Gasse 41:  
Sonn- und feiertags 9.30 Uhr,  
4. So. im Monat zusätzl. 18.30 Uhr,  
Mo.-Fr. 18 Uhr, Sa. 8 Uhr

**St. Konrad**

Pfarrkirche St. Konrad  
3. Fr. (außer Juli bis Sept.) 16 Uhr  
hl. Messe, anschl. Kinderkateche-  
sen, Information in Linz

**Schardenberg**

Im Winter: Pfarrkirche, Kirchen-  
platz, 4784 Schardenberg,  
1. Sonntag im Monat 19 Uhr,  
Im Sommer: Fatimaheiligtum,  
1. Sonntag im Monat 19 Uhr,  
18.30 Uhr Aussetzung, Rosen-  
kranz, Beichtgelegenheit, Info: Linz

**Wien**

Haus St. Leopold, Kleine Neu-  
gasse 13/5, P. Grafl, P. Mawdsley,  
P. Kappel: Tel. +43 1 5058341  
Paulanerkirche, Wiedner Haupt-  
straße 21: Sonn- u. feiertags 8 Uhr  
und 17 Uhr, werktags 8 Uhr;  
Hauskapelle, Kleine Neugasse 13/5:  
Mo. und Fr. 18 Uhr

**ITALIEN/SÜDTIROL**

**Bozen**

Deutschordenskirche St. Georg,  
Weggensteinstr. 14: 3. So. 18 Uhr,  
Information: siehe Brixen

**Brixen/Zinggen**

P. Bernward van der Linden,  
Säbener Aufgang 10, Klausen:  
Mobil +49 176 732 253 65  
Während der Renovierung der  
Maria-Hilf-Kirche finden die  
Gottesdienste bis Okt. 2019 in der  
Herz-Jesu-Kirche, Altenmarkt-  
gasse 17, statt: Sonn- u. Feiertage  
9.30 Uhr (außer 4. So. 18 Uhr)

**NIEDERLANDE**

**Amsterdam**

Huis Sint Bonifatius, Amstelveens-  
weg 161, 1075 XA Amsterdam,  
P. Knudsen, P. Leontyev,  
Kpl. Hagenbeek: +31 20 6629470,  
Sint-Agneskerk, Amstelveens-  
weg 161: Sonn- u. feiertags 11 Uhr,  
Di.-Sa. 11 Uhr

**TSCHECHIEN**

**Budweis**

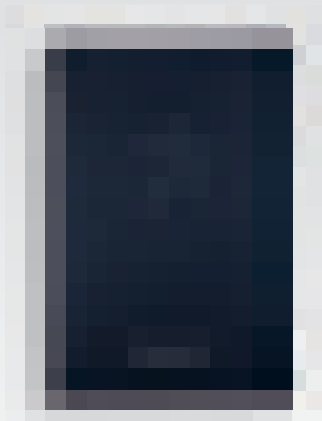
P. Zentner, P. Srúbár, Kostelní 10,  
Římov: Tel. +420 6032 01149,  
Klosterkirche Mariä Opferung,  
Piaristické nám., České  
Budějovice 1, České Budějovice:  
So. 10.30 Uhr und Do. 18 Uhr  
Weitere Messen in Tschechien:  
www.fssp.cz

**Prag**

Kirche Mariä Himmelfahrt und  
Kaiser Karl d. Große, Horská ulice,  
120 00 Praha 2: Sonntags 17 Uhr,  
(1. u. 3. So. im Monat von FSSP  
zelebriert), 1. Fr. im Monat 17 Uhr,  
1. Sa. im Monat 9 Uhr; Information  
in Budweis



**Das Leben Jesu**  
Bischof Sheens Betrachtungen  
über das Leben des Herrn  
Preis: 19,80 € + 3 € Versand\*



**Nocturnale Romanum**  
Die nächtlichen Horen des  
Breviers, lateinisch/deutsch  
Preis: 98 € + 5 € Versand\*



**Darstellung des Luthertums**  
Laurentius von Brindisis Wider-  
legung der Theologie Luthers  
Preis: 19 € + 3 € Versand\*



**Identität des Katholischen**  
Geschichte, Theologie und  
Liturgie der katholischen Kirche  
Preis: 18 € + 3 € Versand\*

## Weihnachts- geschenke mit bleibendem Wert

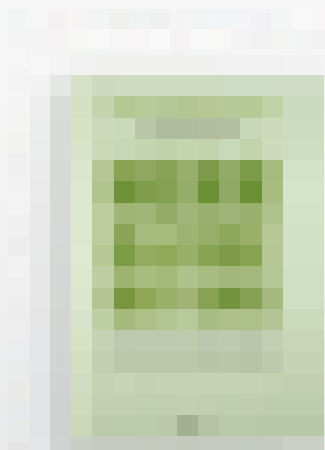
Mehr Geschenkideen  
finden Sie unter  
[shop.petrusbruderschaft.de](http://shop.petrusbruderschaft.de)



**Worte des Lebens**  
Columba Marmions Tages-  
gedanken nach dem Messbuch  
Preis: 9,90 € + 3 € Versand\*



**Die heilige Messe**  
J. Brinktrine: Entstehung und  
Wesen des Römischen Ritus  
Preis: 19,90 € + 3 € Versand\*



**Herr bleibe bei uns**  
Kardinal Sarahs Antworten  
auf die Krise unserer Zeit  
Preis: 19,80 € + 3 € Versand\*



**Altar und Kirche**  
Der Altar, Opferstätte oder  
Mahl Tisch? Eine Spurensuche  
Preis: 50 € + 5 € Versand\*

\*Die angegebenen Versandkosten gelten nur innerhalb Deutschlands. Für den Versand ins europäische Ausland und in die Schweiz berechnen wir 12 Euro. Versandkosten für andere Länder auf Anfrage.